Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 27

Artikel: Sonnenglut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463990

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonnenglut.

Sonnenglut fällt auf uns nieder,
Alles Leibliche wird Last,
Und du spürst, dass nebst den Kleidern
Du dich selbst zu tragen hast.

Fett enttröpfelt, von des Körpers
Polstern mühelos gelöst,
Und dein Geist liegt wie ein Dachshund
Scheu im Winkel da und döst.

Letzten Denkens schmaler Finger
Dich im Dunst nach Orten weist,
Wo ein lächelndes Gewässer
Hitzeminderung verheisst.

Dort schälst du dich aus den Hüllen,
Langsam kommt das Blut zur Ruh,
Du wirst munter wie ein Füllen,
Fühlst dich Mensch — wirst wieder „Du".

Nuba

LAUF DER WELT

Ist das viel?

Auf einen Quadratkilometer Gartenland kommen 13 Millionen Regenwürmer. — «Das klingt phantastisch», schreibt hierzu der betreffende Korrespondent. Ist aber gar nicht viel. Nämlich auf den Quadratmeter bloss 13 Stück. — — Ebenfalls irreführend ist die Zahl der Wirtshäuser in der Schweiz. Es gibt deren 23,780 Stück. Macht pro Quadratkilometer anbaufähiges Land je ein Wirtshaus, oder eines auf 160 Einwohner.

Wolkenkino.

In Berlin hat Dr. Manfred Mannheimer einem interessierten Kreis sein Wolkenkino vorgeführt. Der Apparat gestattet, Bilder und Schriften bis zu einer Höhe von 10,000 Meter zu projizieren. — Das Berliner Tageblatt schreibt dazu: «Nach dem Grosslautsprecher nun noch das Wolkenkino. Wer schützt den geplagten Großstädter vor seinen Wohltätern?»

Der Herald Tribune (U.S.A.)

entnehmen wir folgende Ratschläge, die Professor Luccok von der Yale-Universität seinen neugebackenen Doktoren der Theologie mit auf den Weg gab ... «Begegnet unserem Zeitalter, unserer chaotischen Moralität, unserer Schundmagazin-Philosophie, unserer individuellen Ethik, unserm Vertrauen in Gewalt, dem chauvinistischen Nationalismus unserer heutigen Welt, begegnet dem mit Jesus' Schätzung des Lebens. Traget keine Scheuleder. Pharisäer zu werden und es schön zu haben ist leicht. Man gebraucht sich bloss der Welt anzupassen und das Maul zu halten. Prophet zu werden aber ist etwas anderes. Das heisst die Welt einem anzupassen. Man muss dazu getauft sein; und zwar kommt es nicht auf die Menge, sondern die Temperatur des Wassers an! Der Pharisäer ist nie, der Prophet immer in heissem Wasser.» — — Wer hat wohl den Mut, dieses Rezept zu befolgen, das mit Sicherheit nur angibt, wie man sich die Finger verbrennen kann?

Notverordnung.

Die missliche Finanzlage Deutschlands hat die Regierung zu zwangsmässigen Sparmassnahmen gezwungen. Hierbei sind die kleinen Gehälter um 10,3 %, die grossen Gehälter um 8,5 % gekürzt worden. — Hierzu lässt das B.T. folgende einleuchtende Zuschrift zu Worte kommen: «... Es kommt daher einem volkswirtschaftlichen Massenmord gleich, wenn man die grosse Masse in ihrem Einkommen kürzt. Wahnsinn, nichts weiter! Die grosse Masse ist es, die allein in unserer Zeit der Massenerzeugung die Arbeitslosigkeit durch Konsum einigermassen mildern kann. — Wir möchten den Grundsatz prägen, dass hundert Briefträger und hundert Volksschullehrer für den Konsum viel wichtiger sind wie etwa 10 oder selbst 50 Regierungspräsidenten, und damit glauben wir den grundlegenden Fehler der Brüningschen Offensive aufgedeckt zu haben. — Man behauptet, dass z. B. bei einem grossen Konzern 25 Direktoren zusammen 12 Millionen das Jahr haben, während 10,000 Angestellte ein Einkommen von zusammen 25 Millionen verdienen. Welcher volkswirtschaftliche Unsinn! Wenn man den 10,000 Angestellten, um ein beliebiges Beispiel anzuführen, 5½ Prozent des Einkommens kürzt, kann der Staat zwar 1¼ Millionen profitieren, während die Wirtschaft durch Einschrumpfung des Konsums die gleiche Summe verliert. Wenn man aber, um das gleiche zu erreichen, den 25 Direktoren 10 Prozent abzieht, dann profitiert wohl der Staat dasselbe, der Konsum aber hat noch lange nicht den gleichen Schaden, als wenn diese Kürzung bei den Kleinen und Mittleren vorgenommen wird.»

Keine Konferenz!

Um der deutschen Wirtschaft aufzuhelfen, will Amerika die Kriegsschulzahlungen auf ein Jahr stunden. Dass es Amerika damit ernst ist, beweist die Erklärung Stimsons, der darlegte, die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Debattierung dieser Frage komme nicht in Betracht. — — Das stellt der Konferenzlerei ein schlechtes Zeugnis aus. Wo gehandelt wird, will eben nicht konferiert werden und wo konferiert wird, will eben nicht gehandelt werden — — demnach scheint Amerika handeln zu wollen.

Justiz.

Die Gerechtigkeit wird meist mit verbundenen Augen dargestellt. Die Justiz müsste demnach oft blind sein — und ist es auch! So wurde in Wuppertal ein Eierhändler wegen betrügerischer Transportschäden verurteilt. Die Revision des Urteils wurde verworfen. Erst im Wiederaufnahmeverfahren kam der Mann zu seinem Recht. Es wurde festgestellt, dass das zu Last gelegte Delikt technisch gar nicht möglich sei. — — Der Mann klagt nun auf 100,000 Mark Schadenersatz. Dem Gericht wäre die Busse wohl zu gönnen.

FÜR
DEN AUTOLENKER
„RHÄTISANA"

Beethovens „Machwerk"

Als Reger in Hamburg weilte, besuchte er als Zuhörer ein Konzert, bei dem unter anderem ein bekannter Pianist ein Klavierkonzert von Beethoven vortrug. Bekanntlich darf jeder Virtuose die Solokadenz allein komponieren. Darauf hatte aber der Pianist verzichtet und die Kadenz gespielt, die Beethoven selbst komponiert hat.

Wie gross war am nächsten Tag Regers Erstaunen, als er in einer Kritik las, dass das Konzert sehr gut gewesen sei bis auf die Kadenz! Wie es ein Pianist von Rang wagen könnte, dem Publikum ein «derartiges Machwerk» zuzumuten, sei einfach unverständlich.

Da erhob sich Reger kurz entschlossen, ging zum Telefon und liess sich mit der Redaktion der betreffenden Zeitung verbinden. Dann verlangte er den betreffenden Redakteur an den Apparat. Als dieser erschien, holte Reger tief Atem, und mit verstellter Stimme klang es aus dem Apparat: «Hier Ludwig van Beethoven! - Elysium! - Das Machwerk gestern abends war leider von mir!»